

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inserten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Akt.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.50
(Cheq Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Ein Beitrag zur Frage des Religionsunterrichtes in der Schule. — Die katholische Lehrer-Missionsbewegung in Deutschland. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Himmelsercheinungen im Monat Mai.
Beilage: Mittelschule Nr. 3 (Philologisch-historische Ausgabe).

Ein Beitrag zur Frage des Religionsunterrichtes in der Schule*)

(Nr. = Korr. aus Basel)

Die Schulfrage ist heute gleichzeitig unter zwei Hämmer geraten, unter den politischen und den pädagogischen. Da aber beide, Pädagogik wie Politik, von der Weltanschauung abhängen, wird die wichtige Frage nicht so rasch entschieden werden. Indem wir auf eine gute Lösung hoffen, wollen wir nicht versäumen unsern Teil praktischer Arbeit zu leisten zur Erreichung des hohen Zieles. Zu den notwendigsten Vorarbeiten zur glücklichen Entscheidung der Schulfrage gehört

der Ausbau des Religionsunterrichtes.

Sämtliche in Betracht kommenden Punkte lassen sich auf zwei Fragen zurückführen:

die 1.: was bedarf das Kind?

* Diese Arbeit ist aus Verhältnissen herausgewachsen, wie sie in Basel sind, und will als solche beurteilt werden. An vielen Orten, besonders in katholischen Gegenden, sind die Verhältnisse gottlob andere. Aber die Grundgedanken der Arbeit können auch für diese ändern, „bessern“ Verhältnisse fruchtbar gemacht werden. Wir sind, wie gelegentliche Fußnoten es anzeigen, nicht mit allem einverstanden, was hier vorgebracht wird; wir haben uns aber doch zur Veröffentlichung der Abhandlung entschlossen, weil die darin enthaltenen Aussetzungen und Hoffnungen in weiten Kreisen verbreitet sind. Es wäre zu begrüßen, wenn auch von anderer, besonders von geistlicher Seite, das Wort zu diesen Fragen ergriffen würde. D. Schr.

die 2.: wie, oder in welcher Form kann es das Kind aufnehmen?

Die erste Frage, die Bedürfnisfrage, ist theologischer Natur u. beschäftigt uns weiter nicht.

Die zweite aber, die Verdauungsfrage, wenn es nicht zu profan wäre, sie so zu nennen, ist zwar auch zum Teil theologischer, zum Teil aber doch auch psychologischer Natur, und sämtliche Erzieher der Kinder, Eltern, Geistliche und Lehrer, tragen hier zusammen an der Verantwortung.

Ziel des Religionsunterrichtes ist die Bildung von religiösen Persönlichkeiten, die auf Ueberzeugung gestützt, ihren Glauben bekennen und in einem sittlichen Leben in Verbindung mit der Kirche betätigen, oder kürzer gefaßt, die Kinder zu lehren, aus dem Glauben zu leben.

Dieses Ziel ist und bleibt immer dasselbe. Anders hingegen stehtes mit den Mitteln, die zur Erreichung dieses Zielles angewendet werden. Nicht nur der Landwirtschaft, der Industrie und dem Verkehr hat die fortschreitende Zeit neue Mittel und Wege gebracht, sondern auch die Schule geht andere Bahnen als vor 50 Jahren.

Will der Religionsunterricht sein Ziel in der neuen Zeit wie früher erreichen, so muß er auch die neuen Mittel anwenden. Tut er es nicht, so wird er mit seinem Postkutschentempo der mit